

## Mentoren und Ausbildungslehrer

# „Also ich fand die Stunde so gut!“ – Wie Unterrichtsbesprechungen gelingen können

Jonas Besserer, Studienrat und Lehrbeauftragter

Marcus Syring, Vertretungsprofessor



Unterrichtsentwicklung geschieht wesentlich durch die Analyse gehaltener Stunden. Bei solchen Unterrichtsbesprechungen begleiten erfahrene Lehrkräfte angehende Lehrkräfte von den ersten Unterrichtsversuchen im Praxissemester über den Referendariat bis hin zur Lehrprobe. Danach endet diese Begleitung relativ abrupt. Umso mehr Bedeutung kommt daher der Qualität von Unterrichtsbesprechungen zu – und das noch verstärkt, wenn es zu unterschiedlichen Sichtweisen auf die Stunde kommt.

---

## KOMPETENZPROFIL

<b>Zielgruppe:</b>	Ausbildungslehrkräfte, Fachleiter, Mentoren
<b>Schlüsselbegriffe:</b>	Analyse, Beratung, Diagnosebogen, Gespräch, Gesprächshemmer, konstruktive Kritik, Lernziel, Nachbesprechung, Professionalisierung, Qualitätsmerkmal, Referendar, Referendarin, Rollenambiguität, Schwächen, Stärken, Transparenz, Unterricht, Vorbesprechung
<b>Einsatzfeld:</b>	Kollegium, Referendarsausbildung
<b>Thematische Bereiche:</b>	Unterrichtsentwicklung
<b>Praxismaterialien:</b>	1 Checkliste, 1 Übersichtstabelle

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ein herausforderndes Beratungsgespräch</b>	3
<b>2. Impulse für herausfordernde Vor- und Nachbesprechungen von Unterricht</b>	3
M1 Qualitätsmerkmale guten Unterrichts	
<b>3. Wenn die Beratung gescheitert ist – wie weiter?</b>	7
M2 Checkliste „Herausfordernde Unterrichtsbesprechungen“	8
<b>4. Selbstkritik für Beratende</b>	8

## 1. Ein herausforderndes Beratungsgespräch

Der Pädagogikfachleiter bespricht mit dem Referendar den Unterricht nach. Es entwickelt sich folgender Dialog:

Fachleiter: „Worin sehen Sie Stärken und Schwächen Ihrer Unterrichtsstunde?“  
 Referendar: „Also ich fand die Stunde so gut! Ich denke, die Schülerinnen und Schüler konnten sich in der Gruppenphase gut austauschen und hatten am Ende alles aufgeschrieben.“  
 Fachleiter: „Die Gruppen haben demnach den Stoff selbstständig erarbeitet, verstanden und somit die Lernziele erreicht?“  
 Referendar: „Ja.“  
 Fachleiter: „Würden Sie die Stunde so noch einmal halten?“  
 Referendar: „Ich denke schon.“  
 Fachleiter: „Sehen Sie entscheidende Stellen, bei denen Schwierigkeiten entstehen könnten?“  
 Referendar: „Das kann natürlich immer sein. Darauf muss man vorbereitet sein.“  
 Fachleiter: „Und bei dieser Stunde?“  
 [Schweigen]

Der Beratung angehender Lehrkräfte kommt im Professionalisierungspraxis eine entscheidende Bedeutung zu (Hascher 2012). Die Beratenden sind in der Regel auch diejenigen, die die Referendarinnen und Referendare beurteilen. Die Referendarinnen und Referendare lernen also transparente Leistungsansprüche und Beurteilungsmaßstäbe kennen, nach denen sie sich richten. Von Beraterseite aus kann das allein aber noch nicht letztes Ziel sein, denn die Referendarinnen und Referendare sollen schließlich nicht nur für die Lernprobe beraten, sondern für ihr weiteres Unterrichten überhaupt! Dafür ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Referendarinnen und Referendare die Beratung nicht als vorübergehende „Maßnahme“ bis zur Lehrprobe hinnehmen, sondern als Möglichkeit zur Entwicklung und Verbesserung des gesamten weiteren Unterrichts annehmen.

Im eingangs geschilderten Beispiel verändern sich die Fragen des Beraters vom offenen wertfreien Fokus („Stärken und Schwächen“) hin zu den Schwierigkeiten. Der Referendar hingegen bewertet die Stunde und fokussiert dabei überwiegend auf Stärken. Schon nach diesen wenigen Sätzen droht die Beratung zum „Tautziehen“ zu werden. Im geschilderten Fall war der Fachleiter der Meinung, dass die Stunde nicht so war, die Schülerinnen und Schüler den Stoff nicht verstanden haben und die Lernziele nicht erreicht wurde. Damit lässt sich das Beratungsgespräch nachvollziehbar als „herausfordernd“ charakterisieren.

Wie können die Beraterin und der Berater dennoch zu einer konstruktiven Analyse der Stunde finden? Welche Forschungsergebnisse können hierbei helfen?

## 2. Impulse für herausfordernde Vor- und Nachbesprechungen von Unterricht

„Man soll die Dinge so nehmen, wie sie kommen – aber Sorge dafür, dass die Dinge so kommen, wie du sie nehmen möchtest.“ (Curt Goetz, Schriftsteller)

Möglicherweise ist der Maßstab zur Beurteilung einer Stunde nicht transparent. Möglicherweise ist er transparent, aber nicht gleichermaßen Konsens. In beiden Fällen wird die Beurteilung zum Glücksspiel, eventuell sogar mit zwei Verlierern.

Beratungsziel:  
 Professionalisierung

Kritik konstruktiv formulieren

**Vor- oder Nachbesprechung**

Tatsächlich legen Studien aus der Schweiz nahe, dass Unterrichtsvorbesprechungen Vorzüge gegenüber Nachbesprechungen aufweisen (Futter 2017; Futter & Staub 2008; Kreis 2012). Dabei sollte beobachtbare Maßstäbe und Schwerpunkte vereinbart werden (Schmoll 2009) und zu Beginn auch konkrete Unterrichtsverläufe (Kreis & Staub 2017). Keinesfalls darf der Beratene dabei den Eindruck erhalten, der Berater formuliere „nur“ subjektive Vorlieben, die eben hinzunehmen sind. Wie ist das aber zu erreichen?

Herauszustellen ist im Vorfeld: Guter Unterricht ist nicht subjektiv. Bei aller Kontroverse und Zahl an Variablen bleibt ein wesentlicher Maßstab der umfassende Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Und dazu gibt es selbstverständlich breite Forschungen mit empirisch fundierten Ergebnissen. Deshalb kann man sehr wohl sagen, dass beispielsweise ein abwechslungsreicher Unterricht gut ist (klassisch: Kounin'sche Techniken der Klassenführung), die Lehrkraft loben und motivieren sollte (klassisch: Lerntheorien des operanten Konditionierens; Forschungen von Deci und Ryan) und die Lehrkraft nicht die Tafel anbrüllen sollte (und möglichst auch nicht die Schülerinnen und Schüler). Einen Überblick gängiger Qualitätsmerkmale bietet folgende Tabelle (entnommen und modifiziert aus Syring 2017, S. 15).

M1

**Qualitätsmerkmale guten Unterrichts**

Meyer (2004)	Helmke (2001)	Zipowsky (2007)
<ul style="list-style-type: none"> <li>klare Strukturierung</li> <li>hoher Anteil echter Lernzeit</li> <li>lernförderliches Klima</li> <li>inhaltliche Klarheit</li> <li>sinnstiftendes Kommunizieren</li> <li>Methodenvielfalt</li> <li>individuelles Fördern</li> <li>intelligentes Üben</li> <li>transparente Leistungserwartungen</li> <li>vorbereitete Umgebung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>effektive Klassenführung und Zerkentzung</li> <li>lernförderliches Klima</li> <li>Methodenvielfalt</li> <li>Strukturiertheit und Klarheit</li> <li>Wirkungsgrad</li> <li>Kompetenzorientierung</li> <li>Schülerorientierung</li> <li>Unterstützung</li> <li>Förderung aktiven, selbstständigen Lernens</li> <li>angemessene Variation von Methoden und Sozialformen</li> <li>Konsolidierung, Sicherung und intelligentes Üben</li> <li>Passung an Schüler(gruppen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>allgemeindidaktische Merkmale</li> <li>effektive Klassenführung</li> <li>klare Strukturierung</li> <li>kooperatives Lernen</li> <li>Übungen und Wiederholungen</li> <li>Hausaufgaben</li> <li>Klassenklima</li> <li>fachdidaktische Merkmale</li> <li>kognitive Aktivierung</li> <li>Fokussierung und inhaltliche Kohärenz</li> <li>Rückmeldungen</li> </ul>

Hier steht der Berater bzw. Ausbilder in der Pflicht, Evidenzen zu liefern. Kann er dies nicht, so muss er sich selbst hinterfragen, ob er lediglich subjektive Theorien als Maßstab setzt. Empfehlenswert ist die Nutzung anerkannter Diagnosebögen, etwa des Landesinstituts für Schulentwicklung oder des von der KMK initiierten Projekts „Unterrichtsdiagnostik“ (siehe Literaturliste). Herauszustellen in der Nachbesprechung von Unterricht ist dann, aufgrund welcher Beobachtungen und Maßstäbe die Einschätzung als „gut“ oder „schlecht“ erfolgt.

Im Fallbeispiel hätte eine Vorbesprechung dazu führen können, dass die Dinge so kommen, wie es beide wollten. In der Nachbesprechung bleibt dem Fachleiter nur übrig, jetzt diese Maßstäbe offenzulegen und abzugleichen. Vor allem sollte er seine Einschätzungen an konkreten Beobachtungen festmachen:

*„Ich habe beobachtet, dass die Schülerinnen und Schüler sich in der Gruppenphase austauschten – aber nicht zum Thema.“*

Ist es nicht möglich, die Kritik an konkreten Beobachtungen festzumachen, heißt das nicht, dass darüber zu schweigen ist. Vielmehr ist andersherum zu fragen, woran festzumachen, dass etwas gelungen ist:

*„Sie sagen, die Schülerinnen und Schüler haben sich in der Gruppenphase ausgetauscht. Können Sie sicher sein, dass der Austausch zum Thema war?“*

*„Sie sagen, die Schülerinnen und Schüler haben den Stoff verstanden und die Lernziele erreicht. Woran machen Sie das fest?“*

### Rollenambiguität – wer hat recht?

„Wenn alle Recht haben, gibt es ein Drama.“ (Hans Ulrich Bänzig, Dramatiker)

In Ausbildungskontexten werden meist Anforderungen von verschiedenen Personen und Institutionen gestellt (Seminar, Schule, Klasse etc.). Gerade im Praktikum und noch viel stärker im Referendariat kann man von einer Rollenambiguität sprechen: Man ist in der Rolle der Lehrkraft bzw. des Bewertenden und gleichzeitig in der des Lernenden bzw. zu Bewertenden. Widersprechen sich die verschiedenen Anforderungen, wird es unmöglich, alle Anforderungen zu erfüllen. Vermutlich wird der Beratene „flexibel“ reagieren (und dreht sein Fähnchen wie ein Windmühlenschein) oder er wird eben nicht allen Ansprüchen gerecht und fühlt sich zwangsläufig ungerecht behandelt. Beide Male jedenfalls wird der ursprünglich durch die Anforderungen intendierte Lernprozess verhindert bzw. zur Glücksache. Ganz anders, wenn konsistente Anforderungen gestellt sind: Dann kann zielgerichtet und durch die verschiedenen Perspektiven komplementär beraten werden.

Im Fallbeispiel hätte im Vorgespräch solch ein Abgleich der Erwartungen stattfinden können. Darüber hinaus sollten alle an der Ausbildung Beteiligten Absprachen treffen oder zumindest gleiche Standards teilen. Dann gibt es in dieser Hinsicht auch kein Drama.

### Übungs- und Prüfungssituationen unterscheiden

„Beihämt nichteh ich vor ihm da und sag zu allen Sachen ja.“ (Margarete in Goethes „Faust“)

In der Regel wird der Fachleiter die Referendarinnen und Referendare, die er berät, auch beurteilen. Dadurch besteht von vornherein ein Hierarchie- und Abhängigkeitsverhältnis. Dem Referendar wird wichtig sein, den Unterrichtsbesuch gut zu bestehen – obwohl keine Prüfungssituation vorliegt. Optimalerweise sollte sowohl dem Referendar als auch dem Berater klar sein, wann eine Übungssituation besteht und wann die tatsächliche Prüfung stattfindet. Die unklare Abgrenzung kann im vorliegenden Beispiel zur Verteidigungshaltung des Referendars geführt haben. Eine naheliegende

Diagnosebogen verwenden

Bewertungsstandards festlegen

Übungs- und Prüfungssituation abgrenzen

andere Reaktion hätte sein können, dass der Referendar alle Kritik abnickt, um ja nicht als „Beratungsresistent“ zu gelten. Eine Gelingensbedingung ist demnach die Abgrenzung von Übung und Prüfungssituation sowie die Rollendifferenzierung.

Im Fallbeispiel lässt sich zwar das Hierarchieverhältnis nicht beseitigen, wohl aber die Wahrnehmung der Rollen (Schmoll 2009). Der Fachleiter sollte hervorheben, dass er aktuell Berater ist (nicht Prüfer) und (noch) nicht „beißt“ ...

Hat der Fachleiter den Eindruck, dass diese Rollendifferenzierung nicht fruchtet, kann er sich selbst distanzieren, z. B. als *advocatus diaboli* (und dei):

*„Um sicherzugehen, alle Extreme auszuloten, spiele ich jetzt den advocatus diaboli.“*

Denkbar wäre auch, den Referendar diese Rollen einnehmen zu lassen. Auf diese Weise könnte dieser aus einem geschützten Rahmen heraus argumentieren, weil seine Worte auf seine Rolle rückführbar sind und nicht notwendigerweise auf seine Person.

### Perspektivwechsel in beiderseitigem Interesse

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“  
(Antoine de Saint-Exupéry, frz. Schriftsteller)

Stärken  
fokussieren

Was beim sportlichen Tauziehen nicht angebracht ist, ist im Gespräch: Beide sollten an einem Strang ziehen. Gerade hier kann der Berater seine Professionalität beweisen, indem er sich in die Perspektive des Beratenen versetzt. Dazu kann er Techniken des aktiven Zuhörens verwenden, also Aufnahmebereitschaft in Gestik und Mimik signalisieren, das Gesagte aus seiner Sicht zusammenfassen und sich selbst fragen, wie man an Stelle des Referendars reagieren würde (Schmoll 2009). Auch wenn Defizite klar zu bezeichnen sind, sollten sie nicht vergessen werden. Deren Hervorhebung signalisiert, dass der Berater keinesfalls alles ins Negative ziehen will, sondern tatsächlich eine differenzierte Wahrnehmung anspricht. Und dann wird sich auch der Beratene eher auf Kritik einlassen, die Blickrichtung wechseln und die Perspektive des Beraters nachvollziehen (Bovet & Frommer 2015).

Im Fallbeispiel führte die schrittweise Fokussierung des Beraters auf die Schwächen in eine Sackgasse. Logischerweise muss also ein anderer Weg erprobt werden, d. h. der Fachleiter sollte die Stärken fokussieren, um so die Bereitschaft zur differenzierten Perspektive zu fördern. Ein behutsamer Wechsel zu den Schwächen könnte dann folgendermaßen aussehen:

*„Sie sagen, Schwierigkeiten können immer auftreten und darauf müsse man vorbereitet sein. Welche Schwierigkeiten erscheinen Ihnen bei dieser Stunde wahrscheinlich?“*

oder auch indirekter:

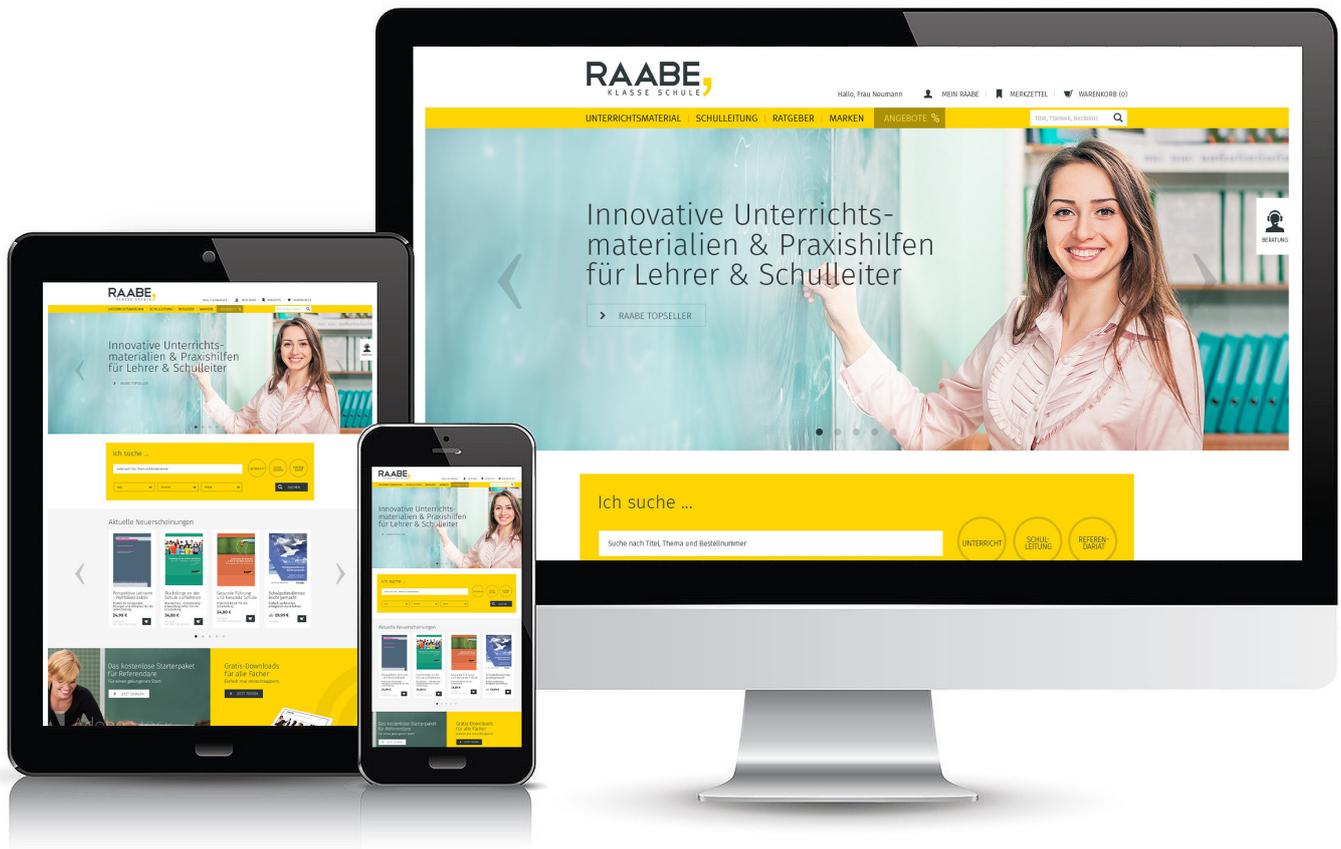
*„Ich sehe, Sie sind recht zufrieden mit Ihrer Stunde. Sehen Sie alternative Wege, um dieselben Lernziele zu erreichen?“*

Solche Alternativen könnten gemeinsam entwickelt werden, um dann deren Vorzüge (gegenüber der gehaltenen Stunde) herauszuarbeiten.

### Den Fuß in der Türe oder die Türe im Gesicht?

Eigentlich selbstverständlich, aber doch zu wichtig, um es hier nicht zu nennen: Es gibt „Gesprächsemmer“, also kleine Wörtchen, die die Ohren des Gegenübers verschließen, ganze Sätze ins Unzutreffende verkehren. Probieren Sie es selbst: Würde folgende Fachleiterkritik Ihre Ohren verschließen (und wenn ja: woran liegt das)?

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

**Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)**